

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 4 (1929)

Heft: 5

Rubrik: Allerlei Wissenswertes für die Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allerlei Wissenswertes für die Frau

Wenn wir älter werden.

Wenn man jung ist, ist es leicht, sich gut zu kleiden. Zu einem frischen, jungen Gesicht steht alles gut; fast alle Farben und Modelle machen es noch schöner. Doch wenn man älter wird, ist es schwerer, sich gut zu kleiden. Solange eine Frau noch keine 60 Jahre ist, will sie auch noch nicht alt aussehen, und daher muss sie mit Sorgfalt Farben und Schnitt ihrer Kleider wählen. Helle Farben, wie Blau oder Rot, stehen nur zu einem jugendlichen Gesicht; denn sie heben alle Fältchen und Unebenheiten unserer Haut noch mehr hervor. Zu grauem Haar und nicht mehr ganz frischer Gesichtsfarbe stehen besser zarte Farben. Zartes Blau und ein Beige, das etwas in Rosa schimmert, beleben ein Gesicht, wogegen Grau dasselbe noch schlaffer aussehen lässt.

Die Röcke dürfen nicht zu kurz und der Halsausschnitt nicht zu tief sein. Um einen Hals, der schon Fältchen aufweist, steht ein weisses Band besser als ein schwarzes; ein weisses Band lässt die Fältchen verschwinden und steht zarter als schwarz. Die Kleider müssen ziemlich weit fallen, das kleidet besser, wenn die Taille etwas weiter geworden ist, als ein eng anschliessendes Kleid. Pullover dürfen nicht getragen werden.

Die fest um den Kopf liegenden Toque-Hüte kleiden dann auch nicht mehr; aber es gibt noch genug Hutmodelle, die für ältere Frauen sehr kleidsam sind. Auch für die Toilette findet die ältere Frau genügend Farben und Modelle, die sie passend kleiden.

Die praktische Hausfrau.

Nadel und Schere sind kein Spielzeug für Kinder!

Fenster immer gut schliessen!

Beim Fischessen auf die Gräten achten!

Essen nicht zu heiss geben!

Am besten: Kinder nie unbeaufsichtigt in der Wohnung lassen!

Entfernen eines verschluckten Fremdkörpers. Leicht kann es vorkommen, dass Nadeln, Knöpfe usw., die mit den Lippen gehalten, beim Lachen oder Sprechen verschluckt werden. Am besten gibt man in diesem Falle Kartoffelbrei oder lässt harte Brotrinde kauen; keineswegs gebe man ein Abführmittel.

Reinigen von Holzlöffeln und Hackbrettern. Am besten reinigt man sie mit Sand oder Wasserputzstein an Stelle von Seife. Auf diese Art wird das Holz weiss und glatt. Ist Fett am Holz, so muss mit heissem Sodawasser geputzt werden.

Mittel gegen versalzene Speisen. Bei leicht versalzenen Speisen genügt es, wenn man einige frischgeschälte Kartoffelstückchen dem Gericht beigibt; bei schwereren Fällen kann man die Speisen wieder geniessbar machen, indem man ein kleines Stückchen eines sauberen Badeschwammes in die betreffende Speise tut; der Schwamm saugt sofort das überflüssige Salz auf.

Gefahren für Kinder! In jedem Haushalt, in dem Kinder sind, achte man auf folgende Vorsichtsmassnahmen:

Keine Möbel mit scharfen Kanten!

Keine Streichhölzer herumliegen lassen!

Keine Töpfe mit heissem Wasser auf den Boden stellen!

Keine Türen unvorsichtig schliessen, wegen Fingerquetschungen!

Mittel gegen Schnupfen. Wer seinen Schnupfen schnell los sein will, versuche folgendes einfache Mittel: Vor dem Schlafengehen, ebenso nach dem Aufstehen, trinke man ein Glas lauwarmes Wasser, dem man drei Tropfen Jod beimischt. Im Anfangsstadium hilft das unter Garantie; am Tage dieses Mittel zu gebrauchen, ist zwecklos.

Schulkleider.

Für kleine Knaben sind die kurzen Kniehöschen immer beliebt; ebenso für Knaben die Matrosenbluse mit hellem, blauem oder weissem Kragen. Ganz neu sind auch die Jumperanzüge mit Gürtel auf dem Unterleibchen für Knaben. Die grösseren Knaben bevorzugen Knickerbocker und Jackett, dazu ein weiches Blusenhemd mit Regatt. Einfarbige blaue Cheviots sind für Matrosenanzüge das Material, während im allgemeinen fein-karierte, weniger gestreifte derbere Woll-

stoffe oder ganz feine englische Stoffe in Mode und bräunlichen Farben verarbeitet sind. Lose fallende Mäntelchen für die kleinen Knaben, aber auch Paletot- und Raglanschnitt sind für Knaben beliebt; es fehlt auch nicht der Trenchcoat aus schwarzem oder dunkelblauem Stoff mit einzuknöpfendem, kariertem Wollfutter, und der Lumberjacke aus braunem, wie Wildleder wirkendem, doch sehr weichem Wollstoff mit Ansatz in Patentstickerei zum Abschluss. Ärmel und Kragen mit dem praktischen Reissverschluss, der gestattet, den Lumberjack offen und hochgeschlossen zu tragen. Sehr beliebt ist der kleine Matelothut in derselben Farbe des Mäntelchens, sowie die englische Schirmmütze und die Baskenmütze.

Kleine Mädchen sehen im Hängekleidchen niedlich aus; es ist auch ungemein praktisch. Man arbeitet das Hängerechen mit einer breiten Quetschfalte vorn, lässt nach jeder Seite hin drei breite Plissefalten folgen und hält das Kleidchen mit einem Gürtel zusammen, der an das in der Mitte der Quetschfalte gesetzte Knopfteil befestigt wird. Beige-rosé, Mode und bräunliche Farben haben neben klein-karierten Wollstoffen den Vorzug; die allerletzte Mode bringt aber recht lebhafte Schottenplisseeröckchen mit weissen oder farbigen Blusen, deren Umlegekragen mit einer grossen roten Schleife geschlossen wird. Zu einem Schottenröckchen werden mehrere Blusen vorräufig gehalten in Weiss und dunklen Farben, diese sind dann mit einem kleinen weissen Kragen und Aufschlägen geputzt, die auch für alle anderen Farben verwendet werden. Allerliebst ein schwarz-weiss-kariertes Kleidchen mit weissem Kragen, dessen Aussenrand plissiert und noch mit roten Börtelchen abgestutzt ist und schmalem, rotem Ledergürtel. Englische melierte und karierte Wollstoffe, sowie Wollpopeline und Panama-Zephir-Waschstoffe sind am meisten verarbeitet. Hängermäntelchen, auch Paletoots im Raglanschnitt fallen lose oder werden mit einem Stoffgürtel und Perlmutterschnalle zusammengehalten. Ganz loser und grobgewebter Wollstoff wird mit kleinen Lederpaspen abgesetzt. Für Regenwetter sind imprägnierte Mäntel vorgesehen. Der Kragen und Gürtel wird durch eine Schnalle geschlossen; die Taschen sind schräg eingesetzt in sportlichem Genre. Die Hütchen in Matelotform aus Filz und Ripsstoff, auch die Südwesten Stepphütchen sind unbedingt am kleinsten für die kleinen Mädchen, wenn nicht eine kleine Glocke aus Phantasiestroh oder Exoten gewählt ist. Baskenmützen sieht man in origineller englischer dicker Jerseyarbeit mit Mustern, ebenso kleine Wollstoffkappen mit geteiltem Kopf und schmalem Rand.

Auswechseln von Glühlampen in feuchten u. nassen Räumen.

Beim Auswechseln von Glühlampen in feuchten und nassen Räumen, beachte man folgendes: Ist in der Küche, im Badzimmer, W. C., Keller, in der Waschküche, im Freien oder im Futtertann, im Stall oder auf der Bühne eine Lampe auszuwechseln, so stelle man sich zuvor mit beiden Füssen auf eine trockene, hölzerne Unterlage — Schemel, Brett oder Leiter. Man überzeuge sich, dass die neu einzuschraubende Glühlampe trocken und sauber ist. Geht das Einschrauben «einhandig» nicht, und muss man mit der andern Hand den Beleuchtungskörper selbst festhalten, so ist es gar nicht überflüssig, diese Hand zuvor mit einem trockenen Taschentuch zu umwickeln. Sowohl die auszuschraubende alte, wie die neu einzusetzende Lampe darf mit der Hand nur am Glasballon, nicht aber am Messingsockel berührt werden. Die isolierende Unterlage aus trockenem Holz wird entbehrlich, wenn vorher beide Sicherungspatronen entfernt werden.

Es darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass in feuchten und nassen Räumen durch Zusammentreffen von verschiedenen ungünstigen Umständen Unfälle möglich sind, die in trockenen Räumen nicht entstehen können.

Haarpflege. Alle zwei bis drei Wochen mindestens sollte das Haar gewaschen werden; am besten gründlich mit warmem Wasser und einer milden Seife. Bei fettigem Haar ist zu empfehlen, dem Wasser etwas Soda beizugeben, dann mit warmem, reinem Wasser nachspülen. Leute mit besonders trockenem Haarboden tun gut daran, die Kopfhaut von Zeit zu Zeit mit Oel einzureiben.